

## Medienmitteilung

### Ein Defizit, das eigentlich eine gute Nachricht ist

**(Langenthal, 25. Nov. 2023) Die Römisch-katholische Landeskirche rechnet im kommenden Jahr mit einem Aufwandüberschuss. Das Parlament genehmigte das Budget und lehnte einen Finanzausgleich zwischen den Kirchgemeinden ab. Zu reden gab aber vor allem ein anderes Thema.**

Die Römisch-katholische Landeskirche des Kantons Bern budgetiert für das kommende Jahr erstmals seit 2019 einen Aufwandüberschuss. Der Fehlbetrag von etwas über einer halben Million Franken ist in erster Linie auf höhere Personalkosten zurückzuführen. Erstmals seit längerer Zeit sind wieder praktisch alle Seelsorgestellen besetzt. Das ist beim derzeitigen Mangel an seelsorgerlichen Mitarbeitenden erfreulich und keine Selbstverständlichkeit. Zusammen mit Lohnerhöhungen im kommenden Jahr steigt der Personalaufwand gegenüber dem Budget 2023 um fast eine Million Franken. Dank höheren Beiträgen der Kirchgemeinden liegt der veranschlagte Fehlbetrag bei CHF 516'000.

#### Kein Finanzausgleich

Ein Postulat vom vergangenen Jahr hatte gefordert, dass ein kantonaler Finanzausgleich geschaffen wird. Tatsächlich herrscht im Kanton Bern zwischen den Kirchgemeinden ein Ungleichgewicht der finanziellen Möglichkeiten. Allerdings würde ein Finanzausgleich nach Ansicht der Parlamentsmehrheit neue Ungleichheiten schaffen, weswegen das Postulat als erfüllt abgeschrieben wurde.

#### «Die Kirche, die wir uns wünschen»

Am meisten zu reden gab jedoch das Thema Missbrauch in der Römisch-katholischen Kirche. Die Regionalversammlung Bern brachte dazu eine Resolution ein. «Wir wollen zum Ausdruck bringen, was für eine Kirche wir uns wünschen», erklärte der Sprecher, Bruno Hofstetter. Die Abgeordneten gaben in einer lebhaften Diskussion ihrem Unverständnis und ihrer Frustration über die vielen Missbrauchsfälle Ausdruck. «Ich bin beschämt, wütend und traurig. Ich habe nach der Veröffentlichung der Studie überlegt, aus der Kirche auszutreten», sagte eine Parlamentarierin.

Die Abgeordneten genehmigten die Resolution zuhanden des Bistums Basel mit grosser Mehrheit. Bischof Felix Gmür soll demnach darlegen, wie er die «Katholischen Spezifika des Missbrauchs» – Machtgefälle und Sexualmoral – angehen will. Von Sanktionsandrohungen gegenüber dem Bistum hingegen sah das Parlament ab. Die von der Römisch-katholischen Zentralkonferenz RKZ geforderten und teils bereits umgesetzten Massnahmen wurden unterstützt.

## Weitere Themen

### Das Landeskirchenparlament

- gewährt ein Darlehen für das Projekt «Chance Kirchengesang», das ein neues Gesangbuch entwickeln will;
- beschliesst, das Eigenkapital der früheren einfachen Gesellschaft kathbern.ch den früheren Mitgliedern zurückzuzahlen;
- klärt Aufgaben und Rolle der Kommission der Anderssprachigen Gemeinschaften.

**Für weitere Auskünfte und Interviews:** Thomas Uhland, Verantwortlicher Kommunikation,  
Tel. 031 300 33 62, E-Mail: [kommunikation@kathbern.ch](mailto:kommunikation@kathbern.ch), [www.kathbern.ch/landeskirche](http://www.kathbern.ch/landeskirche)

### **Die Landeskirche – Organisation mit breitem Wirkungsfeld**

Die Römisch-katholische Landeskirche des Kantons Bern ist die staatskirchenrechtliche und demokratisch verfasste Organisation der rund 158'000 Berner Katholikinnen und Katholiken (Stand 2021). Sie ist die römisch-katholische Ansprechpartnerin des Staates und pflegt eine intensive Zusammenarbeit mit der Pastoral, der seelsorgerlichen Seite der Kirche.

Sie ist finanziell und administrativ verantwortlich für die kantonalen Aufgaben der Kirche. Dazu gehören Aus- und Weiterbildung von Katechetinnen und Katecheten, die Hochschulseelsorge (aki), die Jugendarbeit (Jubla) und die Seelsorge von Anderssprachigen. Zudem koordiniert sie die Gehörlosen-, die Spital-, Heim- und Gefangenen-seelsorge. Seit Anfang 2020 ist sie zudem zuständig für die Personaladministration der rund 100 Seelsorgenden im Kanton Bern.

Die Landeskirche unterstützt zahlreiche Organisationen wie die Caritas Bern und Jura, die Dargebotene Hand Bern oder das Haus der Religionen. Damit setzt sie sich aktiv für die Wahrung des sozialen Friedens und für die Verständigung zwischen den Religionen ein.